

So standen die schlechten Kaiser bald über dem Gesetze und das Volk wagte nicht, die Gesetze zu schützen. Nur die Soldaten erlangten allmählig eine noch größere Gewalt, als der Kaiser. Sie tödteten ihn, wenn er ihnen mißfiel, und erwählten nicht den Besten, sondern den zum Kaiser, der ihren Wünschen entsprach. Seit Cäsars Zeiten nämlich war das römische Heer stehend geworden, und konnte sich daher auch in die Friedensangelegenheiten mischen. Rom verwan- delte sich in einen Militärstaat.

Konstantin der Gr. endlich wußte auch die Macht des Militärs zu unterdrücken, und Rom (Ostrom) zu einer gewaltfamen (absoluten) Monarchie zu machen, der Kaiser gab und vollzog die Gesetze und wurde nicht gewählt, sondern war erblich. Er erkannte nur Gott über sich; alle Menschen waren seine Unterthanen (nicht Bürger).

Neben dem Kaiser bekamen die Geistlichen große Macht.

Auch bildeten die zahlreichen Beamten des Kaisers einen eignen Stand.

Überhaupt sonderten sich die verschiedenen Stände immer mehr von einander ab. Es wurde eine strenge Rangordnung eingeführt, welche später auf die christlich germanischen Kaiser überging.

Neue Geschichte.

Die Zeit nach 476 nennt man im Gegensatz zu der alten Geschichte die neue.

In der alten Geschichte waren die Griechen und Römer die Hauptvölker; in der neuen die Germanen.

Zusammenstellung zum Memoriren. In Rom regierte

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. das Volk, das Gesetz, ein Häuptling (König) | von 754—500 |
| 2. a. Adel, Gesetz, Beamte (Konsuln) | von 500—800 |
| b. Adel und Bürger, Gesetz, Beamte | von 300—30 |
| 3. a. Senat, Gesetz, Kaiser (auch Tyrannen) | von 300 v. Chr.—200 n. Chr. |
| b. Militär, Kaiser, Gesetz | von 200—476 |
| 4. der Kaiser: das Volk nur Unterthanen, | von 333 oder 400—1400. |